



Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Nr.: Weinzeitung Oestrich.

Fernsprecher Nr. 6.

Expedition: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9. Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658^a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **M. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Reflekt. in **50 Pfg.** Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare **20 M.** **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition in Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf**

Nr. 49.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 15. Oktober 1916.

14. Jahrg.

Antialkoholisches.

Vortrag von Prof. Dr. Trommershausen.

Aus der „Deutschen Wein-Zeitung“.

Die Gegner des Genusses geistiger Getränke sind auch im Kriege nicht untätig. Man braucht nur irgend eine ihrer zahlreichen Schriften und Veröffentlichungen zur Hand zu nehmen, um sich davon zu überzeugen. Wohin wir kommen würden, wenn ihre Anschauungen und Ansprüche Geltung erhielten, ergibt sich z. B. aus einem Vortrage des Professors Dr. Trommershausen aus Marburg auf der letzten Beratung für Trinkerfürsorge über die Frage, welche alkoholgegnerischen Maßnahmen der Behörden sich im Kriege bewährt haben, und in welchem Umfange sie sich in die Zeit nach dem Kriege übertragen lassen.

Der Vortragende ging dabei in seinen Wünschen und Vorschlägen recht weit. So verlangt er, daß sich die Rückkehr unserer Truppen in die Heimat ebenso alkoholfrei vollziehe, wie die Mobilmachung. Bei aller Abneigung gegen die Unmäßigkeit im Trinken möchten wir dies doch nicht hoffen. Was bei dem Ernste der Mobilmachung, der damit verbundenen Erregung und der damaligen hochsommerlichen Zeit angebracht war, ist es nicht nach glücklich und siegreich beendetem Kriege. Die Heimkehr der Soldaten darf deshalb in ganz anderer Weise gefeiert werden, als der Auszug, und dabei brauchen auch Wein und Bier nicht zu fehlen nach den vielen und großen Anstrengungen, Opfern und Entbehrungen unserer Leute. Professor Dr. Trommershausen stellt zwar die Sache mit Absicht als besonders schlimm dar: Die Sicherheit

des gewaltigen Eisenbahnverkehrs würde gefährdet, und ein „unbeschränkter“ Alkoholgenuß mit unberechenbaren Schädigungen der Gesundheit und Wohlfahrt des Volkes verknüpft sein. In gewohnter Uebertreibung wird hier wieder von einem unbeschränkten Trinken gesprochen, das sicher niemand begünstigen oder veranlassen will.

Aus der dann über den Sieg herrschenden Freude brauchen auch nicht ohne Weiteres, wie es in dem Vortrage geschieht, betrübende Folgeerscheinungen für Ruhe, Ordnung und Sittlichkeit befürchtet zu werden, falls das Alkoholverbot auf den Eisenbahnen und die polizeiliche Beschränkung des Wirtshausbesuchs mit dem Friedensschlusse aufgehoben würden. Diese Schilderungen sollen aber, und darauf will der Redner hinaus, die Behörden für die Beibehaltung des Alkoholverbotes auf den Eisenbahnen, die Beschränkung des Wirtshausbesuchs und des Ausschanks und Verkaufs von alkoholischen Getränken auch über den Friedensschluß hinausgewinnen. Offen gestanden, obwohl selbst Freunde einer gesunden Mäßigung, können wir uns nicht vorstellen, wie wir unser heimkehrendes Heer mit Selterswasser, Limonade, Fruchtsäften zweifelhafter Art, Tee, Milch und dergleichen begrüßen und feiern sollen.

Ein herzhafter, echter deutscher Trunk eignet sich doch besser dazu, und der wird unseren tapferen Kämpfern nicht vorenthalten werden!

Der Vortragende hat jedoch noch weit größere Ziele im Auge, nämlich sämtliche Bahnhofswirtschaften allmählich von jedem Ausschank und Verkauf alkoholischer Getränke zu befreien. Die Zeit ist jetzt günstig für eine Aus-

dehnung des Verbots des Alkoholausschanks auf die ganze Bevölkerung, und es sei schade, daß ihn die Eisenbahnbehörden nicht wenigstens für die Zeit des Krieges in den Bahnhofswirtschaften auch an bürgerliche Personen völlig untersagt hätten. Der Vortragende gab zwar selbst zu, daß durch ein allgemeines Alkoholverbot die Pachteinnahmen aus den Bahnhofswirtschaften erheblich sinken würden, aber da es sich um eine für die Wohlfahrt unseres Volkes höchst bedeutsame, ja vorbildlich wirkende Maßnahme handle, könne der Eisenbahnfiskus den Verlust wohl verschmerzen.

Dabei wird ganz übersehen, daß Hunderttausende solcher Wirtschaftsbetriebe in Betracht kommen, deren Pachtzahlungen sehr bedeutende Summen ausmachen und die Steuerzahler dementsprechend entlasten. Die Absicht ist aber hauptsächlich die, daß sich das reisende Publikum an „alkoholfreie Bahnhöfe“ und alkoholfreie Getränke gewöhnen soll, die natürlich dann dort ausgeschenkt werden würden. Professor Dr. Trommershausen empfiehlt deshalb, den Bahnhofswirten, als Uebergang zu der neuen Zeit, keine halben Betriebsgenehmigungen zu erteilen, das heißt des Ausschanks nur von Wein und Bier, weil diese doch meistens umgangen würden, und bei dieser halben Maßregel die Darreichung alkoholfreier Getränke an das reisende Publikum, wie bisher, leiden würde. Man sieht, daß ständig und systematisch vorgearbeitet wird, um den Bestrebungen der Alkoholgegner zum Erfolge zu verhelfen.

Dazu gehört auch z. B. der Ruf nach einer alkoholfreien Jugend-erziehung, so wichtig und nützlich es sein mag, Jugendliche vor zu vielem Genuß geistiger Getränke entschieden zu warnen, ferner die Erschwerung der Genehmigung für Wirtschaften in der Nähe öffentlicher Gebäude, wie Gerichte und Rathäuser, sowie von Kasernen und Truppenübungsplätzen, die Ausdehnung der Polizeistunde auf Vereine und geschlossene Gesellschaften und anderes mehr.

Gewissen Vorschlägen kann man nur unbedingt zustimmen, z. B. der Beseitigung der Animierteipen, eines wirklichen Krebschadens in unserem Volksleben. Im übrigen aber heißt es, die Augen aufhalten, damit nicht die alkoholgegnerische Bewegung auf den Boden gelangt, auf dem sie nichts zu suchen hat!



Berichte.



Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 13. Okt. Der Oktober hat sich bis jetzt recht gut angelassen, er brachte wohl einzelne Regentage, vorwiegend war das Wetter aber doch trocken, sonnig und mild. Der Einfluß des schönen Oktoberwetters auf die Traubenreife ist sprichwörtlich. Etwas Edles ist nun in diesem Jahre zwar nicht zu erwarten, aber man sieht doch wie die Trauben einiger-

maßen in die Reife übergehen. Wenn uns nun noch ein schönes Lese- und Wetter beschieden sein sollte, so würde dies noch viel zur Reife helfen. Im unteren Rheingau hat die Lese bereits begonnen, im mittleren Rheingau denkt man noch nicht daran und man wird den Herbst bis nach Allerheiligen verschieben. Nachdem die Herbstversteigerungen so ganz außerordentliche Resultate brachten, ist man sehr gespannt auf die Entwicklung des Herbstgeschäftes. Die Nachfrage nach Trauben ist z. B. schon jetzt sehr lebhaft. Ein Preis dafür hat sich noch nicht gebildet, die Forderungen gehen ebenfalls sehr hoch. — Der Herbst wird eine ungewohnte Aenderung bringen. Zunächst die Beschlagnahme der Trester, der erschwerte Bezug von Zucker zur Verbesserung und Herstellung von Tresterwein und schließlich beim Trauben und Mostverkauf die Umsatzsteuer. Gerade über die Umsatzsteuer wird es noch mancherlei Aufklärung bedürfen, es wird ein neues Opfer vom Winzer verlangt. Es wird aber nichts daran zu ändern sein, das Vaterland braucht Geld und schließlich hat ja auch der Krieg die hohen Weinpreise im Gefolge, welche die neue Steuer weniger drückend erscheinen lassen. Der Winzerstand hat schon vieles ertragen und wird auch an dieser Steuer nicht zu Grunde gehen. Man wird allerdings versuchen zu protestieren, aber das Ende bleibt doch bezahlen!

* Lörchhausen, 13. Okt. Der Beginn der allgemeinen Weinlese ist in der hiesigen Gemarkung auf Montag, 16. Oktober, festgesetzt worden. Zwar haben die wenigen sonnig-warmen Tage der letzten Wochen die Qualität noch günstig beeinflusst, jedoch steht dieser Vorteil mit dem Abgang besonders bei den weicheeren Traubensorten in keinem Verhältnis und so konnte die Lese nicht mehr länger hinausgeschoben werden.

* Raab, 13. Oktober. Die allgemeine Weinlese in der hiesigen Gemarkung wird am 16. Oktober ihren Anfang nehmen. Hinsichtlich der Menge wird der Herbst etwa dem Ertrag des letzten Jahres gleichkommen, dagegen dürfte die Güte des Heurigen viel zu wünschen übrig lassen.

Aus Rheinhessen.

⊙ Aus Rheinhessen, 13. Okt. In der letzten Zeit hat in den rheinhessischen Gemarkungen, die diese Rebsorte pflegen, die Lese der Portugiesertrauben stattgefunden. Mit dem Mengeertrag ist man im allgemeinen, wenigstens in einer ganzen Reihe von Lagen, recht zufrieden, die Güte läßt zu wünschen übrig, aber auch nicht überall, denn es gibt bezw. gab in manchen Lagen und Bezirken durchaus gesunde schöne Trauben, die auch hinsichtlich des Zuckergehaltes befriedigend ausgefallen waren. Das Geschäft in Portugiesertrauben erwies sich von Anfang bis zu Ende als äußerst lebhaft. Die Trauben brachten außergewöhnlich hohe Preise, die sich für den Zentner auf 55—65 M., das Viertel auf 9—10 M., die acht Viertel auf 60—80 M. stellten. In Gau-Algesheim, den beiden Ingelheim, Frei-Weinheim und weiter im

Selztale, in Büdesheim, Schwabsburg, Oppenheim, Alsheim, Guntersblum und weiterhin wurden bei starker Nachfrage solche Preise angelegt. Die Nachfrage nach älteren Weinen hat übrigens nicht nachgelassen. Es kommen ständig Abschlüsse zustande. Dabei wurden zuletzt für das Stück 1915er 1800—2200 M. bezahlt. Auch in weißen Trauben, die in dem östlichen Teile der Provinz in den Gartenlagen bereits geerntet wurden, zeigte sich starke Nachfrage und flottes Geschäft. Bezahlt wurden für die acht Viertel Gartentrauben 60—65 M. Mit der Lese der weißen Trauben wird man in vielen Gemarkungen solange als möglich warten, doch dürfte in verschiedenen Gemarkungen diese Ernte baldigst einseßen.

* Aus Rheinhessen, 13. Okt. Die ersten Bergweine wurden in Dienheimer und Oppenheimer Höhenlagen zu M. 60 die acht Viertel (= 64 Liter) Maische abgeschlossen. 1915 kosteten sie dort M. 20 die gleiche Menge. Das Geschäft ist zu den hohen Preisen schleppend. In Ludwigshöhe kosteten Sandweine M. 60 die 8 Viertel und in Guntersblum M. 50 die 7 Viertel. In Bechtheim gingen einige Stück 1915er zu M. 2100 die 1200 Liter um. In Guntersblum wurde eine Partie 1914er und 1915er zu durchschnittlich M. 2050 die 1200 Liter verkauft.

○ Gau-Algesheim, 13. Okt. Die Ernte der Portugiesertrauben hat nun ihr Ende soweit erreicht. Es gibt Lagen, in denen man mit dem Ergebnis sowohl hinsichtlich der Güte als der Menge sehr zufrieden ist und wieder andre, in denen man durchaus keine Ursache zur Zufriedenheit hat. Die Mostgewichte stellten sich auf 65—80 Grad. Es wurden Säuremengen von 8—10 pro Mille ermittelt. Für den Zentner Trauben wurden 55—65 M. angelegt.

** Ober-Inhelheim, 10. Okt. Die Lese der Spätrottrauben, der edelsten Trauben des Rotweinbaues, fand in unserer Gemarkung statt. Der Ertrag war ebenso wenig wie jener der Frühburgunderernte zufriedenstellend.

* Alsheim, 13. Okt. Auf dem Gemeindehaufe fand die Zwangsversteigerung der Trauben von sechs Morgen Weinberg statt. Es wurden hierfür 2500 M. Erlöst.

* Westhofen, 13. Okt. Hier und in den Orten der Umgegend hat der Weißherbst begonnen. Das Viertel stellt sich auf 8—8,50 M.

Vom Rhein.

□ Vom Mittelrhein, 13. Okt. Für die Reife der Trauben zeigte sich die Witterung in letzter Zeit recht günstig. Leider kommt sie zu spät. Die noch draußen hängenden Trauben wurden durch Krankheiten, Sauerwurm, Fäule usw. sehr eingeschränkt. Es gibt Lagen, in denen man mit einem zufriedenstellenden Ertrag noch rechnen darf, aber auch viele, die kaum noch etwas von Belang bringen werden. Im freihändigen Geschäft zeigt sich immer Leben. Es herrscht Nachfrage bei hohen Preisen. Bezahlt wurden in der Gegend von Bacharach,

Oberwesel, Boppard für das Fuder 1915er 1400 bis 1600 M., in der Gegend von Hönningen, Rheinbrohl für das Fuder 1915er 1400—1600 Mark.

Von der Nahe.

□ Von der Nahe, 13. Okt. Die Trauben stehen wie in den meisten Weinbaugebieten. Sie sind infolge der ungünstigen Witterung dieses Sommers nicht so vorangekommen, wie dieses wünschenswert ist und heute gegen sonst zurück. Das Wetter zeigte sich ja nun in letzter Zeit vereinzelt und stellenweise besser, im allgemeinen aber war es nicht so, daß es geeignet schien, die Güte der Trauben noch sehr viel voranzubringen. Wenigstens war es trocken genug, daß man mit einem längeren Hängenlassen und Reifwerden der Trauben rechnen darf. Es gibt natürlich Bezirke und Lagen, die vorzügliche Ergebnisse liefern werden und das scheinen vor allem jene mit jungen Reben und gutgehaltene Weinberge, in denen die Bekämpfung pünktlich aufgenommen und rechtzeitig durchgeführt werden konnte. Die Portugiesertrauben wurden geerntet. Für die Nahe wurden 34—38 Mark erzielt. Ältere Weine sind gesucht. Sie erreichen hohe Preise. Es kosteten das Stück 1915er im unteren Gebiete 1300—1600 M., im oberen Gebiete 1300—1500 M.

Von der Mosel.

□ Von der Mosel, 13. Okt. Die Trauben haben unter den ungünstigen Witterungsverhältnissen sehr gelitten, zumal der Sauerwurm sich ganz bedeutend, wenn auch nicht allenthalben gleichmäßig ausgebreitet hat. Es sind auf alle Fälle Arbeiten nötig, um die vom Sauerwurm befallenen Beeren auszuscheiden. Auch die Pilzkrankheiten haben Schaden angerichtet. Auf alle Fälle zeigt sich das Weinjahr 1916 erheblich weniger günstig als das vergangene Jahr. Man wird einen Glückserbst ernten, und wie es mit der Güte wird, ist fraglich. Die Nachfrage nach den noch in den Kellern vorhandenen Weinen ist fortgesetzt stark. Dabei werden allenthalben sehr hohe Preise angelegt. An der oberen Mosel sind die Vorräte ja sehr gelichtet. Dort kostet das Fuder 1915er 1200—1300 M. An der mittleren Mosel werden für das Fuder 1400—2000 M., an der unteren Mosel 1200—1600 M. angelegt. Das Fuder 1914er stellte sich auf 1100—1400 Mark.

Aus der Rheinpfalz.

* Aus der Rheinpfalz, 13. Okt. Die Lese der weißen Trauben ist im Gange. Mit dem Mengeertrag ist man meist nicht besonders zufrieden. Die Mostgewichte stellen sich, soweit bis jetzt ermittelt wurde, auf 60 bis 90 Grad. Geschäftlich ist nicht überall Leben. Für die 40 Liter Weißmost werden 42—52 M. bezahlt.

□ Aus der Rheinpfalz, 13. Okt. Die Lese der weißen Trauben ist in einer ganzen Anzahl Gemarkungen im Gange. Der Geschäftsgang in Weißmost erwies sich fortwährend als äußerst belebt. Portugiesermoste wurden gern genommen und hoch bewertet. Für die 40 Liter

Portugiesermost wurden im oberen Gebirge 33—50 M., das Fuder 1550—1850 M., für die 40 Liter im mittleren Gebirge 36—52 M., das Fuder 1700—1800 M., die 40 Liter im unteren Gebirge 45—53 M., das Fuder 1450—1520 M. erlöst. Für die 40 Liter Weißmost wurden im oberen Gebirge 35—45 M., im mittleren Gebirge 60 M., im unteren Gebirge 60—70 M. angelegt. Das Fuder 1915er kostete im mittleren Gebirge 3000—6000 M. Der Ertrag der diesjährigen Lese ist hinsichtlich der Menge keineswegs zufriedenstellend.

Aus Baden.

△ Aus Baden, 13. Okt. Die Lese ist im Gange. Sie fällt neidisch aus. Geschäftlich ist viel Leben. Für das Hektoliter Weißmost werden 65—88 M. angelegt.

Aus Elsaß-Lothringen.

** Aus Elsaß-Lothringen, 13. Okt. Im Elsaß ist das geschäftliche Leben ansehnlich. Für die 50 Liter Most wurden 43—60 M. und mehr bezahlt. In Lothringen ist die Ernte im Gange.

Von der Ahr.

(Von der Ahr, 11. Okt. In der Gemarkung Ahrweiler wurde die Ernte der Frühburgundertrauben begonnen. Mit dem Mengeertrag ist man nicht zufrieden. Für den Zentner Trauben wurden bis jetzt 50—60 M. bezahlt. Die Mostgewichte stellten sich auf 70—85 Grad.

Resultate von Weinversteigerungen.

* Hallgarten, 10. Okt. Die „Freie Vereinigung Hallgartener Weingutsbesitzer“, der die Weingutsbesitzer Jak. Edinger Wwe., Simon Mäurer, Pet. Jos. Kremer II., Anton Semmler III., Jos. Korn und Georg Stettler angeschlossen sind, hielt heute hier ihre Weinversteigerung, wobei 65 Nr. 1915er Naturweine aus Lagen der Gemarkung Hallgarten zum Ausgebot gelangten. Sämtliche Nr. wurden glatt zu hohen Preisen zugeschlagen. Bezahlt wurden für 64 Halbst. 1220—3300 Mark, 1 Viertelstück 820 M. Durchschnittlich wurden für das Halbstück 1811 M. erlöst. Der gesamte Erlös stellte sich auf 114 990 M. Die Weine wurden ohne Fässer versteigert.

Verschiedenes.

* Wiesbaden, 13. Okt. (Weinspende). Für die Tuppen des XVIII. Armeekorps, die gegenwärtig in schwerem Kampfe stehen, ist eine größere Weinspende beabsichtigt, und zwar von Gebern aus dem Weinbau und aus dem Weinhandel, welche ihrerseits auch auf ihre Abnehmer einwirken werden, um die Spende reichlich zu gestalten. Es kommt als Gesamtspender in diesem Falle natürlich nur der Bezirk des XVIII. Armeekorps in Betracht, und es wird nicht allein Wein, sondern auch Geld entgegengenommen, weil die Zusammenstellung und das

Fertigmachen der gelieferten Weinmengen auch mit nicht geringen Kosten verbunden ist. Man erwartet bei der bekannten Opferwilligkeit von Weinbau und Weinhandel eine zahlreiche Beteiligung an der Spende, um diese zu einer imposanten zu gestalten. Nach einer von Amtsgerichtsrat von Braunmühl-Eltville, Referendar Dahm-Wiesbaden, W. Ruthe-Wiesbaden und Hugo Wagemann-Wiesbaden unterzeichneten Einladung hat am 6. d. M. eine Besprechung im Kurhause dahier stattgefunden.

* Winzerurlaub für den Herbst genehmigt! Unter dieser Uberschrift brachten wir vor einigen Tagen eine kurze Antwort des Kriegsministeriums auf eine Eingabe des christl. nat. Zentralverbandes der Forst- und Weinbergsarbeiter in Mainz die dem Vorsitzenden des Verbandes zugegangen war. Inzwischen ist nun auch an das Bezirkssekretariat Mainz die Antwort des Kriegsministeriums eingelaufen, nach welcher der Kreis der in Betracht kommenden Personen bedeutend erweitert wird. Die Antwort lautet: An den Zentralverband der Forst-, Land- und Weinbergsarbeiter Deutschlands in Mainz, Rheinstr. 28. Auf das gefällige Schreiben vom 15. 8. 1916 teilt das Departement ergebenst mit, daß sämtliche Königlich Preussischen stellvertretenden Generalkommandos durch Erlaß vom 18. 9. 16 Nr. 180/9. 16. A. 3. (S) — ersucht worden sind, durch geeignete Maßnahmen die sachgemäße Durchführung der Weinlese und des Kelterns zu sichern. Begründeten Urlaubsanträgen von Winzern und für die Weinernte in Betracht kommenden Handwerkern wird — soweit mit den militärischen Interessen vereinbar — daher nach Möglichkeit entsprochen werden. J. A. v. Brisberg. — Somit können nun auch sowohl Küfer wie Kellerarbeiter, die während der Herbstarbeiten unentbehrlich sind, neben den Winzern mit Aussicht auf Erfolg reklamiert werden.

* Lorch, 13. Okt. Die Reblausuntersuchungsarbeiten in hiesiger Gemarkung sind den ganzen Sommer über und auch während des Weinbergschlusses durchgeführt worden. Es wurden verschiedene Versuchungen in den Lagen „Kohlsfeld“ und „Bodenthal“ festgestellt, die teils größeren Umfanges sind. Solange die Witterung günstig bleibt, werden die Arbeiten noch weiter gefördert werden.

* Kreuznach, 13. Okt. Die Firma Sabler u. Co. i. Liqueur in Kreuznach verkaufte an die Firma Max u. Josef in Landau die Budesheimer Deutsche Weinkellerreien mit den Grundstücken, dem Inventar den Aktiven und Passiven.

Redaktion, Druck und Verlag von Otto Etienne, Destrach a. Rh.

Georg Reichardt junior, Nierstein a. Rhein

Holz-Handlung

empfiehlt

Weinbergspfähle u. Stückel

Kyanisierungsanstalt

kyanisiert nach staatlicher Vorschrift unter Kontrolle des chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Worms.

Ausserordentlich haltbar.

Lieferant staatlicher Weinbaudomänen und hervorragender Privatgüter.

Firma *Georg Schmitt, Nierstein u. Oppenheim*

Büro in Nierstein, Wilhelmstr. 3 :: Fernruf 19

Holzhandlung — Kyanisierungsanstalt
empfehlen

Ia. kyanisierte Reb-, Baum- und Rosenpfähle
in allen Längen und Stärken.

Die Anstalt untersteht der Kontrolle des chem. Laboratoriums der Gr. Wein- und Obstbauschule in Oppenheim a. Rh.

Lieferant erster Güter.

Allgemeine Böttcher-Zeitung (Fastagen-Zeitung)

Berlin-Schöneberg, Mühlenstraße 8
Verlangen Sie Probennummer gratis, unter Bezugnahme auf dieses Inserat.



Joh. Bapt. Sturm

Weingutsbesitzer

Rüdesheim a. Rhein.

Grösste eigene Weingüter
in Rüdesheim, Johannisberg
:: und Assmannshausen ::

Spezialität:

Eigene Gewächse.

Für Wiederverkäufer billigste
Engrospreise.

Inserate finden in der „Rheingauer Weinzeitung“ die weitestte Verbreitung.

Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik

Franz Zahn Mainz a. Rhein

— Einzige Fabrik am Platze. —
Telefon 704.

Abteilung I

Fabrikation von
Flaschenkapseln

doppelt verzinkt, in den
feinsten Ausführungen.

Abteilung II

Fabrik und Lager sämtlicher
Kellereimaschinen, Geräte,

Utensilien und Materialien,
besten Ausführungen und Qua-
litäten, garantiert durch nach
bald 50jährigen, praktisch ge-
machten Erfahrungen, zu reel-
len und billigsten Preisen.

Flaschensiegellack in allen feurigen Farben, Flaschenlack, kaltflüssig, zum Abdichten der Korken gegen Kellerschimmel, Gold- und Silber-Staniol, Flaschen-Verkork- und Ver-

kapselungs-Maschinen,

nur neueste Systeme, unübertroffene Bauart, Entkork-Maschine, Flaschen-Spül-Maschine u. Nachspül-Spritzventilen, Weinpumpen, Weinschläuche, Abfüllhähne in Holz u. Messing, Weinstützen u. Trichter aus Holz und Aluminium, Filtermaschine, Filtermasse, Asbest, Flaschenpapier, Flaschenkork, Schwefelspan, gewöhnl. u. arsenikfreien, Hausenblase, Gelatine, Eiweiss, Wein- u. Champagner-Tannin, Kellerleuchter, Kellerkerzen, Fasspunden, Querscheiben, Spundlappen, Fassbleche, Fasskitt, Fassstalg, Flaschenkörbe, Fasswinden, Fass- und Flaschenbürsten, Signierschablonen, Kistenschoner, Lagerschildchen etc.



Weinteufelchen.

Lustige Weingeschichten in Versen

von **Julius Usinger,**

mit einem Geleitwort v. **Johannes Troyan.**

Preis 50 Pfennig. — In Partien billiger.

Selbstverlag des Verfassers.

Für Reklame sehr geeignet.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung, Wiesbaden.

Eiserne Flaschenlager



in anerkannt **solidester** Konstruktion zum sicheren und leicht übersehbaren Lagern aller im Kellereifach vorkommenden Flaschensorten. Ausführungen in bestbewährtem, dauerhafte Anstrich und Verzinkung, mit diebessicheren Absperrungen aus Drahtgeflechte, Eisenstäben gelochtem Blech und Streckmetall.

Beste Ausnutzung hochgebauter Keller und bequeme Bedienung hochgelegener Fächer durch praktische Anordnung von Gallerien, Schiebebühnen und Podiumleitern etc. unter besonderer Berücksichtigung geschmackvoller Ausführung.

Illustrierter Katalog mit zahlreichen Referenzen aus ersten Häusern gratis und franko.

U. a.: Ausrüstung des Bremer Ratskellers, 300 000 Flaschen.

Zu grösseren Anlagen auf Wunsch kostenfreier Besuch zur Erteilung fachmännischer Rat- schläge sowie Spezialzeichnungen und Kostenvoranschläge gratis.

Stets grössere Anlagen in Arbeit.

Preisgekrönt auf allen Fachausstellungen

Val. Waas, Inh.: Gebr. Waas, Hoflieferanten, Geisenheim i. Rhg.
Maschinenfabrik und Eisenkonstruktionen.

**Eiserne
Docken-Kelter**
mit Pitsch-Pin-Biet, 400 Liter
Ablauf, billigst zu verkaufen.
Jakob Noll,
Sattenheim im Rheingau.

**Hydraul.
Kelter,**
gut erhalten, wenig gebraucht,
billig zu verkaufen. Näh. durch
Offerte W. S. an die Expedition
dieser Zeitung.

Stichige u. defekte Weine
zur Essigfabrikation kaufen zu
hohen Preisen gegen Kasse
E. Wolff & Co.,
Weinessigfabrik Kreuznach.

Flaschengestelle
und Flaschenschränke
mit genauer Einteilung und
Lagerübersicht,
liefert als Spezialität:
B. Strieth,
Eisenkonstruktionswerkstätte
Winkel (Rheingau).
Fernruf Nr. 27, Amt Oestrich
Zeichnung und Kostenanschlag
auf Wunsch.
Prima Referenzen.

Otto Etienne
Druckerei und
Verlag der Rheingauer Weinzeitung
Oestrich a. Rh.
liefert Drucksachen aller Art
— schnell gut und billig. —
Massenaufgaben in kürzester Zeit.
Für den Frachtbrief-Druck
bahnamtlich konzessioniert.
Man verlange Offert.

Alte Wein- u. Fasskorke
kauft alle Quantums
Bernh. Porzelt,
Nürnberg.

Draht-Anlage mit Bimshetonpfosten

ist die billigste, sie kostet in 35 Jahren
nur 350 Mark, Holzpfähle kosten in der-
selben Zeit 1700 Mark der Morgen.

Bimshetonpfähle
kosten nur
95 Pf.
das Stück

reißen nicht, geben also den
Motten keine Unterkunft wie
Holz
erleichtern das Heften, Binden,
Schneiden, Spritzen und Schwei-
feln
können genagelt werden
faulen nicht wie Holz
rosten nicht wie Eisen
zu beziehen durch

JOS. RAAB & Cie. G. m. b. H. NEUWIED.
Vertreter in allen Orten gesucht.

Douro-Port, rot und weiss
Insel-Madeira
Malaga, dunkel und goldgelb
Sherry — Marsala
Wermutwein
Samosweine
Rote Konsumweine
Bordeaux und Burgunder
Verschnitt-Rotweine

offerieren soweit Vorrat

Johannes A. Petersen & Co.

Importeure, **HAMBURG** 11

Kontor jetzt: **Mönkedamm 8**
(2 Minuten vom Rathausmarkt u. von der Börse)

Fernsprecher: | Telegram-Adresse:
Gruppe 4, Nr. 865 | **JAPETERSEN HAMBURG**

Gratis-Proben franko!

Wein- und Likör-Etiketten

liefert die
Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.

Kelleröfen



Bei event. Anlegung v. Dampf-
od. Wasserheizung stehe mit
kostenloser Anfertigung v. Pro-
jekten und Kostenanschlägen
gerne zu Diensten.

E. Henn, Ofenfabrik
Kaiserslautern.



Existenz!

Zu 16000 Mark
ist eine Wein-
handlung in ei-
nem Städtchen
Rheingau's:
Zweistöckiges
Wohnhaus mit Keller für ca. 50
Stück Wein, separates geräumig.
Kellertaus, alles neu, nebst der
Kundschaft Alters wegen zu
verkaufen. Gefl. Offerten unter
R. 3. 3701 an d. Exp. erbeten.

Wegen Aufgabe der Herstell-
ung dieses Erzeugnisses geben
großen Posten
Wein-Etiketten,
reich sortiert, unter Friedensher-
stellungspreisen ab. Bei geschlos-
sener Abnahme des ganzen Pos-
tens bieten weitere Vorteile.

Wiedemann'sche
Druckerei Akt.-Ges.,
Saalfeld i. Thür.

Weinstein
zu kaufen gesucht.
Ferdinand Kern,
Neustadt an der Haardt,
Maximilianstraße 12.

Gebrauchte
Korkstopfen

jede Menge gesucht
Feist Strauß,
Mainzerlandstraße 181,
Fankfurt a. Main.
Telephon Hanja 5973/74.